

## **Beschreibung der 5 Qualifizierungstage**

### Der 1. Qualifizierungstag

Der erste Tag der Qualifizierung fand mit 12 Teilnehmern und drei Gastdozentinnen statt und lief von 9:00 bis 16:15 Uhr. Nach der Einführung in die Ziele und Inhalte des Moduls startete die Gerontologin mit einem Vortrag zur "Milieugestaltung im Pflegeheim", inspiriert von Jan Wojnars Ansätzen zur gerontopsychiatrischen Arbeit. Am Vormittag wurden Themen wie soziale, organisatorische und bauliche Umgebung sowie die Bedeutung individueller Rückzugsorte und persönlicher Räume im Heim behandelt. Auch Tom Kitwoods Konzept „Kontakt vor Funktion“ zur Arbeit mit Menschen mit Demenz wurde besprochen. Die Teilnehmer teilten anschließend ihre eigenen Erfahrungen aus der Betreuungsarbeit.

Am Nachmittag folgte eine Praxisdemonstration zu "Yoga im Sitzen", bei der die Teilnehmer die Übungen selbst ausprobierten. Anschließend erhielten sie eine Einführung in die Klangschalen-Entspannung und nahmen an einer Klangentspannungsreise teil. Der Tag endete mit einer Feedbackrunde und der Auswertung der Evaluationsbögen.

### Fazit

Der erste Tag bot wertvolle Impulse für den Arbeitsalltag im Pflegeheim, besonders zum Thema Milieuthapie. Die praktischen Einheiten zu Yoga und Klangmassage dienten hauptsächlich der Selbsterfahrung und konnten in dieser kurzen Zeit nicht ausreichend für die Arbeit mit Senioren vermittelt werden. Die Rückmeldungen deuteten darauf hin, dass der Tag für zukünftige Durchführungen neu konzipiert werden sollte. Um Yogaeinheiten und Klangschalenmassage anbieten zu können, ist die Vermittlung von Grundlagen und ein intensiveres Ausprobieren notwendig. Deshalb sollten eigenständige Weiterbildungstage konzipiert werden, um genügend Zeit für die Vermittlung der Themen zu haben. Positiv war, dass die Veranstaltung die Gruppenbildung förderte und den Austausch zwischen den Teilnehmern aus verschiedenen Pflegeheimen ermöglichte.

## Der 2. Qualifizierungstag

Am zweiten Tag der Qualifizierung, der von 9:00 bis 16:15 Uhr stattfand, nahmen zehn Teilnehmer unter Anleitung einer Friseurmeisterin und Visagistin an einem Programm zur Hand- und Nagelpflege teil. Der Vormittag startete mit einer theoretischen Einführung zur Bedeutung und Hygiene der Nagelpflege, die nicht nur das Wohlbefinden der Heimbewohner unterstützt, sondern auch Verletzungen und Infektionen vorbeugt. Es wurden die notwendigen Materialien sowie Techniken für die Pflege der Fingernägel vorgestellt, während die Fußpflege aufgrund medizinischer Anforderungen ausgeklammert wurde.

Nach der Theorie demonstrierte die Dozentin die Nagelpflege an einer Teilnehmerin und erklärte Details zur Produktwahl und Anwendung. In der anschließenden Partnerarbeit führten die Teilnehmer gegenseitig Handbäder, Handmassagen und Nagelpflege durch und konnten hierbei Rückfragen stellen. Anschließend wurde der Transfer für den Betreuungsalltag direkt mit einer Gruppe von Bewohner\*innen, unter Anleitung der Dozentin, eingeübt:

Für die Praxisanwendung wurde den Bewohnern ein Wellnessangebot vorgestellt, bei dem sie in einer betreuten 1:1-Betreuung verwöhnt wurden. Eine positive und offene Atmosphäre entstand, und die Bewohner waren mit den Ergebnissen sehr zufrieden, wie in den Feedbackbögen deutlich wurde.

### Fazit

Der Theorieteil war strukturiert, jedoch wirkte die Dozentin, die ja für „aus der Praxis für die Praxis“ steht, laut Feedback erwartungsgemäß etwas unsicher im Vortrag. Die praktische Anleitung zur Nagelpflege gelang gut und wurde von den Teilnehmern erfolgreich erprobt. Besonders das Thema „Nähe und Distanz“ wurde hervorgehoben, da einige Kurs-Teilnehmer den intensiven Kontakt über die Handberührungen als ungewohnt empfanden. Die Achtsamkeit im Umgang mit Nähe und den eigenen wie auch den Grenzen der Bewohner wurde als wichtig betont. Für die Fortsetzung sollen die Teilnehmer das Gelernte an drei Bewohnern anwenden und ein Protokoll anfertigen.

### Der 3. Qualifizierungstag

Am dritten Qualifizierungstag lernten 13 Teilnehmer unter Anleitung einer Pflegekraft und Aromakologin die Grundlagen der Aromatherapie bei Angst und Unruhe. Der Vormittag begann mit einer Präsentation zur Wirkung ätherischer Öle, die besonders bei demenzerkrankten Menschen zur Beruhigung und emotionalen Ausgeglichenheit beitragen können. Die Dozentin stellte eine Auswahl an Ölen und deren spezifische Anwendungen im Pflegeheim vor, wie etwa Aromalampen, Nackenwickel, Massagen und Raumsprays. Eine geführte Fantasiereise mit Waldduft veranschaulichte die entspannende Wirkung.

Nach einer Demonstration führten die Teilnehmer unter Anleitung Nackenwickel und Aromamassagen aneinander durch. Im Rahmen der Transferphase, in einer 1:1-Betreuung erprobten sie diese Anwendungen nachmittags mit den Bewohnern, die das Angebot als sehr wohltuend empfanden und sich eine häufigere Anwendung wünschten. In der Feedbackrunde lobten die Teilnehmer die einfache Umsetzung der Nackenwickel und entwickelten Ideen, wie das Erlernte in den Alltag integriert werden könnte.

#### Fazit

Die Dozentin bot eine gut strukturierte Einführung in die Aromatherapie und die Anwendungen konnten erfolgreich erprobt werden. Einige Teilnehmer hatten bereits Kenntnisse in basaler Stimulation; dennoch waren die Wickelanwendungen für viele neu und bedürfen weiterer Übung. Bis zum nächsten Termin sollen die Teilnehmer drei Anwendungen dokumentieren, um ihre Kenntnisse zu vertiefen.

### Der 4. Qualifizierungstag

Am vierten Qualifizierungstag lernten 14 Teilnehmer unter Anleitung einer Friseurmeisterin und Visagistin Make-up- und Haarstyling-Techniken für ältere Menschen. Der Vormittag begann mit einer theoretischen Einführung zu Make-up für Seniorinnen, in der die Dozentin geeignete Produkte und Farben vorstellte. In Partnerarbeit schminkten sich die Teilnehmer gegenseitig, was für positive Stimmung und Austausch sorgte. Am Nachmittag folgte eine Einführung in einfaches

Haarstyling, bei der Methoden zur Frisurengestaltung ohne Haarwäsche demonstriert wurden.

In der anschließenden Transferphase, bei der Anwendung mit Heimbewohnern, entstanden Wohlfühlmomente und ein Fotoshooting, das bei den Bewohnern für Freude sorgte. Auch männliche Bewohner erhielten ein Styling, dank eines Friseurs unter den Kurs-Teilnehmern konnte dies ermöglicht werden. Sowohl die Bewohner als auch die Teilnehmer gaben ein positives Feedback. Einige Kurs-Teilnehmer hatten jedoch Schwierigkeiten, besonders beim Schminken und dem Umgang mit körperlicher Nähe zum Bewohner, was im Nachgang noch Übung bzw. weitere Reflexion erfordert.

#### Fazit

Die Dozentin führte mit Routine und Fachwissen durch den Tag. Der praktische Teil war gut strukturiert und leicht anwendbar, was das Vertrauen der Teilnehmer stärkte, das Erlernete im Alltag umzusetzen. Die Wirkung auf die Bewohner wurde als positiv rückgemeldet.

#### Der 5. Qualifizierungstag

Der fünfte Tag der Qualifizierung widmete sich der biografischen Erinnerungsarbeit im Bereich „Mode und Körperpflege im Wandel der Zeit“ mit dem Ziel, das Verständnis der Teilnehmer für die Lebenswelten der Bewohner zu vertiefen. Die Dozentin, eine Ergotherapeutin mit Schwerpunkt Biografiearbeit, führte die Teilnehmer durch die modischen und pflegerischen Trends von 1940 bis 1970 und erläuterte, wie Erinnerungsstücke und biografische Gespräche das Wohlbefinden der Bewohner fördern können.

Im praktischen Teil entwickelten die Teilnehmer in Gruppen Angebote zur Erinnerungsarbeit für die Bewohner. Einige Gruppen hatten jedoch Schwierigkeiten, die Themen passend zu Körperpflege und Wohlbefinden zu gestalten, was auf unklare Vorgaben zurückgeführt wurde. Die fehlende praktische Anwendung mit Bewohnern und der geringe Anteil an Teilnehmern, die die praktischen Hausaufgaben erledigten, führten zur Einsicht, dass eine klarere Struktur und

regelmäßige Termine erforderlich sind, um das Erlernete nachhaltig im Pflegealltag zu integrieren.

#### Fazit

Der Vortrag war anschaulich und gut vorbereitet, aber die Aufgabenstellung zur Gruppenarbeit und das Konzept des Tages bedürfen klarer Struktur und praktischer Anwendungsmöglichkeiten, um die Umsetzung der Inhalte zu fördern und besser in den Alltag der Pflegeeinrichtungen zu integrieren.

Die Zielsetzung, die Bewohnerinnen bei der Auswahl einer geschmackvollen, den Wünschen der Bewohner entsprechenden Garderobe zu unterstützen und diese vielleicht mit der Betreuungskraft für den kommenden Tag vorzurichten, sollte im Nachgang des Schulungstages noch weiter verfolgt werden. Auch, dass an dieser Stelle eine kleine Entlastung der Pflege erzielt werden könnte.